

# Verfügbare Glücksmomente



Joachim Teetz  
**Das Gewöhnliche im Leben**  
Erzählungen  
111 Seiten, gebunden  
CHF 28.–  
ISBN 978-3-85667-154-0  
Edition LEU, Glattpark  
[www.edition-leu.ch](http://www.edition-leu.ch)

38

von Rolf Dörner

Die 19 Erzählungen in „Das Gewöhnliche im Leben“ von Joachim Teetz befassen sich mit lebenswerten Momenten im Alltag. Im Zentrum stehen meistens Erlebnisse, Beobachtungen, Träume und die Natur.

In „Das Gasthaus auf der Meseta“, der ersten und längsten Geschichte des Buchs, fühlt sich ein Schriftsteller nach Beendigung seines neuen Romans völlig leergeschrieben. Schliesslich kam etwas Neues an ihn heran: Erinnerungen an die Meseta, eine karge Region in Spanien. Er unternimmt eine Reise in die Gegend, um zu überprüfen, ob die Vorstellung, die er von ihr hatte, mit der Wirklichkeit (noch) übereinstimmt. Zu Fuss, mit dem Rucksack, auf der Suche nach Stoff für ein neues Buch, zieht der Schriftsteller durch die Mancha, wohin Cervantes seinen Don Quijote angesiedelt hatte. In einem abgelegenen Gasthaus, das der Wirt und eine Frau führt, findet er mehr als blosser Einkehr.

„Meistens in letzter Zeit, wenn Giachen Cavegn auf dem Felsblock oben am Waldrand sitzt, dann gerät er ins Grübeln.“ Immer wieder

fragt er sich, warum Tresa wieder nicht mitkommen wollte. Hat sie einen Liebhaber? Er kann die Vorstellung nicht unterdrücken, dass sie ihn womöglich hintergehen könnte. Diese Gedanken lasten schwer auf ihm und lassen Giachen nicht mehr los. Dann hat er eine Idee.

Als Angestellter bei einer Versicherung hat Ernst Witzig ein gutes Salär und könnte sich etliches leisten, von dem sonst mancher nur träumen kann. Doch so, wie er sein Leben betrachtet, kann er nicht wirklich froh und zufrieden werden. Er hat das seltsame Gefühl, etwas verpasst zu haben, ohne sich darüber klar zu werden, um was es sich dabei handeln könnte. Der Grübler geht in sich.

In der Erzählung „Verhältnis mit Schwierigkeiten“ geht es um die hohen Erwartungen, die eine Familie an einen Mann stellt, der die Tochter des Hauses heiraten will.

Die Überlegungen, die sich ein Patient nach einer erfolgreichen Operation in der Geschichte „Die Pflegerin“ macht, zwingen auch den Leser, sich um den Beruf der Pfleger und Pflegerinnen und deren Zukunft Gedanken zu machen.

„Irrtümer gibt es viele, kleine und grosse. Solche, die von Bedeutung sind und andere. Eines davon ist es, dass man glaubt, sich selber zu kennen und muss dann gelegentlich feststellen, wie wenig das der Fall ist.“ Mit diesem Satz leitet Joachim Teetz die Kurzgeschichte „Schreckenserlebnis“ ein.

Nicht nur im Text „Hinter dem Zaun“ öffnet uns der Autor die Augen um anscheinende Kleinigkeiten zu sehen, die wir meistens übersehen.

Vom Los von Kleinbauern ist in der aktuellen Erzählung „Das Ehepaar Steiner“ die Rede. Steiner ist einer jener Kleinbauern, von denen alljährlich viele ihren Betrieb aufgeben, weil der Ertrag kaum für ein anständiges Leben im heutigen Sinne ausreicht. Sein Grundbesitz wurde zur Bauzone erklärt. Sich vom Vieh trennen? Weitermachen? Mit dem Verkaufserlös neu anfangen? Endlich mit seiner Frau eine Reise nach Venedig unternehmen?

In „Mark Twain und der Mississippi“ blendet der Autor in einer längeren Geschichte aufs Jahr 1885 zurück und begleitet den berühmten Lotsen auf seinen beschwerlichen anspruchsvollen Flussfahrten.

Die schöne, oft lyrisch inspirierte Sprache von Joachim Teetz machen seine Erzählungen zu einem Lesevergnügen. Er ist ein guter Beobachter. Al'Leu im Vorwort: „Er lässt in seiner Prosa das Gewöhnliche im Leben zum Besonderen werden: Ein normales Ereignis kann sich als unerwartete oder gar überraschende Erfahrung erweisen.“

Die thematische Vielfalt und der Reichtum der Texte besticht.